

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Zustellungslohn 1.80, im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.25, im übrigen Württemberg 1.20, Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Abgabe-Gebühr f. d. 11palt. Seite aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 10mal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger Entsprechung halbt. Mit dem Waberschildchen und Schrift. Sandwert.

Verantwortlicher Hr. 29.

Nr. 54

Nagold, Dienstag den 6. März

1906.

### Amiliches.

**Die R. Ortsschulinspektorate des Bezirks** wollen binnen 4 Wochen nach gemachter Erhebung ander Höherer Behörde gemäß berichten, wie viel **rotternde Kinder im Alter von 9-14 Jahren** die Schule in ihren zum Bezirk Nagold gehörenden Gemeinden besuchen. Nagold, den 3. März 1906. Altensteig, Dorf, D. R. gem. Oberamt in Schulsachen. Ritter. Schott.

### Die Ortsschulbehörden

werden ersucht, **unsehbar binnen 14 Tagen** hierher mitzuteilen, ob in ihren Gemeinden im abgelaufenen Winterhalbjahr 1905/1906 **freiwillige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen bzw. landwirtschaftl. Abendveranstaltungen** bestanden haben und **dringend gebeten**, **Gefühle um Staatsbeiträge spätestens bis 20. d. Mts. hierher einzureichen.**

Die Sache müssen enthalten:

- a) bezüglich der **freiwilligen landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen**: Art; Bezeichnung der abgehaltenen Unterrichtsstunden, Zahl der erteilten Unterrichtsstunden, Zahl der Schüler, Beginn und Schluß der Schule, Namen der Lehrer und Angabe, ob eine Disziplin der Schule stattgefunden hat;
- b) bezüglich der **landwirtschaftlichen Abendveranstaltungen**: Art; Bezeichnung der behandelten Gegenstände, Zahl der abgehaltenen Versammlungen, Zahl der Teilnehmer, Namen der Leiter oder beteiligten Personen, welche sich derselben besonders angenommen haben.

Nagold, den 5. März 1906.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins: Oberamtmann Ritter.

### Die Ortsbehörden

derjenigen Gemeinden, welche im Staatsjahr 1904/05 **Original- oder Vollblut-Simmantaler Gemeindefarren** angefaßt haben und zu den Kaufpreisen einen **Beitrag seitens der Amtskorporation** wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche um einen Beitrag unter Aufschluß des Nachweises der Abstammung des erkauften Farrens, des Verkaufspreises und der Quittungen über den Kauf des und die Anzahl für Kaufs- und Transportkosten **spätestens bis 5. April d. J.** bei dem **Oberamt** einzureichen. Nagold, den 5. März 1906. R. Oberamt. Ritter.

**Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung** werden ersucht anzuweisen, die **Einzugsgebühren der Beiträge unehdiger Arbeiter zur Invaliditäts- und Altersversicherung** gemäß dem Aufhebungs-

befehl § 12 vom 29. Juli 1899 **spätestens bis 5. April d. J.** bei der **Amtspflege** zu liquidieren. Nagold, den 5. März 1906. R. Oberamt. Ritter.

### Die Gemeinderäte

werden unter Hinweis auf § 85 des Verm.-G.B. veranlaßt, die **Amtsvergleichungs-Kostenverzeichnisse** für 1. April 1905/1906 enthaltend **Girgquartierungs- und Feuerlöschkosten** etc., **ebent. Fehllisten in doppelter Fertigung bis spätestens 5. April d. J.** an die **Oberamtspflege** einzuliefern.

Besonders zu liquidieren sind die von der Amtskorporation II. oberamtlicher Bekanntmachung vom 7. Sept. 1893 (Bef. Nr. 106) in gewährten **Schulfgeldern** für die **Erlegung von Raubbögen**. Nagold, den 5. März 1906. R. Oberamt. Ritter.

### Bekanntmachung.

**betr. den Schutz der Vögel.**

Den **Bezirksangehörigen** werden die nachstehenden Bestimmungen betreffend den **Schutz der Vögel** zur Kenntnis gebracht.

Bekannt ist:

- 1) das **Verstören** und **Ausheben** von **Nestern** oder **Brutstätten** der Vögel, das **Verstören** und **Ausheben** von **Eiern**, das **Kaschieren** und **Töten** von **Jungen**, das **Feldbüten** und der **Verkauf** gegen diesen **Verbot** erlangten **Nester**, **Eier** und **Jungen**.
- 2) Jede **Art** des **Fangens** und der **Erlegung** von **Vögeln**, soweit sie nicht zu den **jaagbaren Vögeln** gehören und soweit nicht das **Oberamt** für gewisse **Vogelarten** hiezu **Ermächtigung** erteilt hat.
- 3) Dem **Fangen** im **Sinne** des **Gesetzes** wird **jeder Nachstellen** zum **Zweck** des **Fangens** oder **Tötens** von **Vögeln**, insbesondere das **Auffstellen** von **Rehen**, **Schlingen**, **Reimruten** oder **anderen Fangvorrichtungen** gleich **geachtet**.
- 4) Wer **Vögel**, von denen er **weiß** oder den **Umständen** nach **annehmen** muß, daß sie **unbefugt** gefangen oder **erlegt** worden sind, oder **verbotswidrig** festgehalten werden, oder **wer** unter **gleicher** **Verantwortung** **verbotswidrig** erlangte **Vogel-Eier** oder **Nester** **ankauft**, ist **strafbar**.
- 5) **Strafbar** ist **ferner**, **wer Hunde** oder **Raketen** **in der Zeit** vom **1. März** bis **15. Sept.** im **Walde** oder **auf freiem Felde** **unangebracht** läßt.

Die **Ortsbehörden** werden **beauftragt** **Vorkehrungen** in ihren **Gemeinden** **öffentlich** bekannt zu machen, **bes** **unterstellte** **Polizei**, **Feld** und **Waldschutzwachen** entsprechend zu **instruieren**, und **hierüber** **Eintrog** in das **Schulth.-Amts-Protokoll** zu **fertigen**.

**Einzelne** **Anzeigen** sind **zur** **Abrückung** **dem** **Oberamt** **vorzuliegen**.

Da **auch** **der** **Umsatz** **häufig** **vorzukommen**, daß **Heden**, die **Nistplätze** **nützlicher** **Vögel**, **unbefugt** **angegriffen** **werden**, so **erhalten** **die** **Ortsbehörden** **den** **Auftrag**, **für** **die** **Erhaltung** **der** **Heden** **insichtlich** **Sorge** **zu** **tragen**, (**Bergl. Kst. 36 B. 3** **des** **württ. Polizeistrafgesetzes**.)

**Zugleich** **werden** **die** **Herrn** **Ortsschulinspektoren** **und** **Lehrer** **ersucht**, **vorstehende** **Beschreibungen** **unter** **entsprechender** **Berwarnung** **den** **Kindern** **in** **den** **Schulen** **einzuprägen** **und** **zu** **erläutern**. Nagold, den 5. März 1906. R. Oberamt. Ritter.

### Bekanntmachung.

**Einführung** **von** **Dreijährig-Freiwilligen** **für** **das** **III. See-** **Bataillon** **in** **Tsingtau** **(China).**

**Einführung:** **Oktober** **1906**, **Ausreise** **nach** **Tsingtau:** **Januar** **1907**, **Heimreise:** **Frühjahr** **1909**. **Bedingungen:** **Mindestens** **1,65 m** **groß**, **kräftig**, **vor** **dem** **1. Oktober** **1887** **geboren** (**jüngere** **Beute** **nur** **bei** **besonders** **guter** **körperlicher** **Entwicklung**). **Berufsweg** (**Maurer**, **Zimmerleute**, **Dach-** **beder**, **Tischler**, **Glaser**, **Töpfer**, **Maler**, **Klempner** **usw.**) **und** **andere** **Handwerker** (**Schuster**, **Schneider**, **Gärtner** **usw.**) **bedorngt**.

**In** **Tsingtau** **wird** **unter** **Abführung** **und** **Berpflegung** **täglich** **0,50** **Mark** **Unterstützung** **gewährt**. **Meldungen** **mit** **genauer** **Adresse** **sind** **unter** **Befügung** **eines** **Meldescheins** **zum** **freiwilligen** **Dienstleistungs-** **tritte** **zu** **richten** **an:** **Kommando** **des** **III. Stammesbataillons**, **Wilhelmshaven**.

### Bekanntmachung.

**Einführung** **von** **Dreijährig- und Vierjährig-Freiwilligen** **für** **die** **Marosensartillerie-Abteilung** **Kiutschou** **in** **Tsingtau** **(China).**

**Einführung:** **Oktober** **1906**, **Ausreise** **nach** **Tsingtau:** **Januar** **1907**, **Heimreise:** **Frühjahr** **1909** **bzw.** **1910**. **Bedingungen:** **Mindestens** **1,67 m** **groß**, **kräftig**, **vor** **dem** **1. Oktober** **1887** **geboren** (**jüngere** **Beute** **nur** **bei** **besonders** **guter** **körperlicher** **Entwicklung**). **Berufsweg** (**Maurer**, **Zimmerleute**, **Dachbeder**, **Tischler**, **Glaser**, **Töpfer**, **Maler**, **Klempner** **usw.**) **und** **andere** **Handwerker** (**Schuster**, **Schneider**, **Gärtner** **usw.**) **bedorngt**.

**In** **Tsingtau** **wird** **unter** **Abführung** **und** **Berpflegung** **täglich** **0,50** **Mark** **Unterstützung** **gewährt**. **Meldungen** **mit** **genauer** **Adresse** **sind** **unter** **Befügung** **eines** **Meldescheins** **zum** **freiwilligen** **Dienstleistungs-** **tritte** **zu** **richten** **an:** **Kommando** **der** **Stammesabteilung** **der** **Marosensartillerie** **Kiutschou**, **Tsingtau**.

### Die Marokko-Konferenz.

**Die** **Marokko-Konferenz** **hat**, **wie** **schon** **mitgeteilt**, **in** **ihrem** **Samstagstag** **auf** **Borsdag** **des** **englischen** **Delegierten** **Nicolson** **entgegen** **dem** **deutschen** **Vorschlag** **beschlossen**, **die** **Bankfrage**, **in** **der** **eine** **Einigung** **nicht** **erzielt** **werden** **konnte**, **an** **die** **Kommission** **zurückzuweisen** **und** **zudem** **wieder** **die** **Bankfrage** **vorzunehmen**. **Die** **die** **Agence** **habas** **des** **näheren** **mittelt**, **stellten** **sich** **bei** **der** **Aufstimmung** **unter** **Österreich-Ungarn** **und** **Marokko** **auf** **Seiten** **Deutsch-** **lands**, **das** **sonach** **mit** **großer** **Wichtigkeit** **überstimmte** **wurde**; **England**, **Spanien**, **Frankreich** **und** **Russland** **sprachen** **sich** **unmühevoll** **zu** **Gunsten** **des** **Vorschlags** **Nicolsons** **aus**; **Amerika**,

### Eine Unterredung mit Mulai Abd ul Asis, Sultan von Marokko.\*)

Wie Mulai Ismail zu einer schwarzen Frau und zu einer schwarzen Leinwand kam. — Der schwarze Leopard. — Der ausländische Hirschkäse und die Semmur.

Was waren das für denselben großen Torweg, durch den der Sultan mit seinem riesigen Gefolge wieder verschwand, in die feierliche Vielheit von Häusern, Höfen und Gärten ein, die in ihrer Gesamtheit als Dar el Makljen, Haus der Regierung, bezeichnet werden. Draußen tollte sich Lärm und in schrecklicher Unordnung der Klang der Teppiche. Die Bahaner riefen nach ihren Pferden und Kammern, ganze Scharen von Kindern, die wie aus der Erde gestampft schienen, waren mit einemmal zur Stelle und überstürzten den bis dahin vom Militär abgeperrt gehaltenen Platz, denselben geheimnisvollen Geiz vom horror vacui nachgebend, demzufolge auch in unsern Ländern das Volk einem abgeperrt gewesenen freien Platz wie mit einem Gefühl freudiger Eröberung blühschnell überschwemmt. In einer Boyennische nahmen wir Platz und genossen den

tühlen Schatten, der nach dem kausenlangen Stückchen draußen aus dem sonnenbeschienenen, schattenlosen Paradies sehr willkommen war. Sir Harry Macdonald ging hinein, um zu sehen, ob wir vorgelassen werden könnten. Aber der Sultan war zum Affen, zum ersten Nachmittag abgegangen, das er in der Dschamia Akbra (großen Moschee), die innerhalb des Palastes liegt, zu betreiben pflegt und wenigstens an solchen Feiertagen, wie der Freitag in des Propheten Geburtsfestwoche ist, nicht verläßt. Ueberdies war die Stunde gekommen, wo die Mawen ihre erste größere Mahlzeit einzunehmen pflegen, und wir bemerften, daß Abd ul Asis nach dem anstehenden Empfang der Tributbringer sich erst eine Stärkung gönne, ehe er neue Aufträge erteile. Dann wir mußten endlich lange warten und hatten reichlich Zeit, uns anzusehen.

In dem gewöhnlichen hohen Raum, worin wir uns befanden, war weiter nichts zu sehen als einige Stodwachen, die den Palastwächtern als Lager dienten. Diese Wächter waren hier nicht etwa Gewachten, sondern ganz männlich und kriegerlich aussehende Leute von der Schwanzgarte, den sogenannten Bahawir (Einzahl Bahari), die nicht, wie ich in der kürzlich erschienenen Schrift eines deutschen Hauptmanns über Marokko las, nach einem Namen ba Bahari genannt sind, sondern keinen Zusammenhang zum Viten haben als den verblühten persischen Sclaven Raupummed aus Bahara (810 bis 870), dessen riefiger Anführer an Aufsehen fast Mohammeds Worten gleichgesetzt wird. Dieses Bah, El Dscham es Sahib genannt, wovon übrigens der kürzlich verstorbenen Leipziger Orientalist Ludwig Krich eine

kritische Ergänzungsarbeit in drei Bänden beibringt, enthält alle mündlichen Konversationen, die der Prophet seiner Umgebung und seinen Schülern gegenüber zur weiteren Erläuterung seiner Sagen getan hat. Bei der großen Unklarheit, die den Koran ansehnlich, müssen seine dunkelsten Ausleger fortwährend auf diese mündlichen Überlieferungen, Hadith genannt, wie sie sich im Werke El Buchari finden, zurückgreifen, und gerade in Marokko, wo die Auslegung des Korans die einzige Wissenschaft ist, die noch ernstlich betrieben wird, kennt man den Dscham es Sahib sehr genau und ehrt seinen Beförderer wie einen Propheten, ganz ähnlich wie den andern großen Meister Abd ul Kabir el Sllani, der nächst Mulai Ismail der volkstümlichste Heilige in Fez ist. Diesem Mohammed El Buchari hatte Mulai Ismail ein Geschick getan, als er sich in großer Not befand. In seinem grenzenlosen Ehrgeiz wollte er sein Reich, das er schon aus größere Höhe gebracht hatte, als es je seit dem letzten marokkanischen Einfall in Spanien (1452) umgekehrt, auch über den ganzen Sudan ausdehnen und mit seinen Eroberungszügen bis zum Niger vorbringen. Wirklich zog er mit seiner ganzen Streitmacht gegen den Sultan von Timbuktu, der ihm indessen mit einer zehnfachen Uebermacht entgegenzog. Ismail gab sich verloren. In der letzten Verzweiflung gelobte er seinem heiligen Mohammed El Buchari Reue und Buße und versprach ihm goldne Wege, wenn er ihn diesmal noch erteile. Und wenn ihn auch der längst vermoderte persische Koranleger nicht auf der Patzche zog, so tat es doch sein eigener Wille durch einen sehr glücklichen Einfall. Er ging wie ein Friedens-

\* Mit Erlaubnis des Verlegers entnommen aus Marokko Reisebeschreibungen von Dr. Siegfried Genth. Verlag des Allg. Verein für deutsche Literatur, Berlin. Preis 6 M., geb. 7,50 M. Der Verfasser, der im Frühjahr 1903 in der Nähe von Fez in Marokko erarbeitete Berichterstatter der Rheinischen Zeitung, war einer der allerbedeutendsten Reisebeschreiber Deutschlands. Seine Berichte gehören zum bei weitem Besten, was über Marokko jemals geschrieben worden ist.

Holland, Italien und Portugal erklerten kein Hindernis für die Annahme dieses Vorschlags; Belgien und Schweden schließlich erklärten sich mit der Entscheidung der Mehrheit einverstanden. Wohl handelte es sich nicht um eine prinzipielle Streitfrage, sondern nur um eine Frage der Geschftsbehandlung; aber als ein ungünstiges Vorzeichen empfand es sich doch, daß Deutschland bei dieser ersten Abstimmung auf der Konferenz so in der Minderheit blieb und u. a. auch von seinem Bundesgenossen Italien im Stich gelassen wurde.

#### Ein russisches Polizeiprojekt.

Moskau, 5. März. Die Konferenz verhandelte heute als Komitee. Von russischer Seite wurde ein Projekt entwickelt, das die Uebersetzung der Polizeifrage an Frankreich und Spanien vorsieht. Sodann wurde die Konferenz vertagt und zwar soll über die Polizeifrage am Donnerstag und über die Bankfrage am Mittwoch weiter beraten werden.

#### Zur Abstimmung in der Samstagssitzung.

Berlin, 5. März. In der Abstimmung in der Samstagssitzung der Marokko-Konferenz schreibt die Nordd. Allg. Ztg. offiziell u. a. folgendes: „Die Abstimmung betraf eine Frage der Geschäftsordnung, und man tut unrecht, ihr, wie es in einzelnen ausländischen Blättern geschieht, eine politische Bedeutung beizumessen. Wird tatsächlich durch die von der Konferenz beliebte Art der Geschftsbehandlung der beiden Hauptfragen ein Ausgleich der noch verhandelten Schwierigkeiten erleichtert, so stimmt das durchaus mit dem Ziel der deutschen Politik überein.“ — Der Pol.-Wiz. bemerkt ansehend offiziell: „Von dem Verlaufe der heutigen vertraulichen Besprechungen wird es abhängen, ob morgen in offizieller Sitzung die Bankfrage ihrer günstigen Erledigung zugeführt wird und damit auch die Verhandlung in der Polizeifrage näher rückt.“

Berlin, 5. März. Aus Paris wird der Hoff. Ztg. gemeldet: Die erste Presse mit Verantwortlichkeitsgefühl bezeichnet zufrieden, jedoch ruhig, die Abstimmung in Algerien. Den Heftblattern, die ein Triumphgeschrei anklingen, ruft die Petite Republique zornig zu: „Wie bedauerlich und ungeschickt ist der Eifer des Teils der franz. Presse, der lärmend die „Schlappe Deutschlands“, „Deutschlands Reherlage“ und uhliche herausfordernde Artikel und Ueberschriften bringt. Die Fahrer eines derartigen Beschuldigungs beladen sich mit derselben Schuld, wie die deutschen Kollaborateure, deren giftiger Prosa es übrigens nicht gelungen ist, die öffentliche Meinung Deutschlands zu täuschen und zu erregen.“ Die Hoff. Ztg. bemerkt dazu: „Von der Tätigkeit dieser „Kollaborateure“ in der deutschen Presse haben wir während der ganzen Verhandlungen über Marokko kaum irgendwo etwas bemerkt.“

Kanger, 5. März. Kassuli griff gestern das Dorf Dama an und brannte es nieder; schließlich wurde er aber zurückgeschlagen. Man erwartet, daß der Angriff sich morgen nach dem maurischen Neujahr wiederholen wird.

## Politische Uebersicht.

Die bayerische Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf betr. Ausführung des Reichsgesetzes über die Bekämpfung der Reklams angenommen und eine Reihe von Wünschen in der Angelegenheit der Untersuchungen bezüglich der Veranlassungsarbeiten und der allgemeinen Ausführung des Gesetzes der Regierung zur Beratigung überwiesen. Die Petition des fränkischen Weinbauvereins in Würzburg betr. Bekämpfung der Reklams und Entschädigung der betroffenen Weinbergbesitzer wurde durch den zum Gesetzentwurf gefaßten Beschluß für erledigt erklärt.

Der hessische Finanzminister Dr. Quast erklärte im hessischen Landtag, daß sich die finanzielle Lage des Landes gebessert habe und noch bessere. Von der Reichsfinanzreform würden die Einzelheiten nicht viel zu erwarten haben, wenn auch die Klärung des Finanzwesens überhaupt sehr erwünscht sei. Für eine Reichssteuer sei er nicht zu

unterhandler ins Bager der Feinde und setzte dem Sultan von Libanin anheimelnde, die Marokkaner seien in ganz friedlicher Absicht gekommen, sein Herr Rasal Ismail hätte von der großen Macht Libaninus gehört und hate jetzt demutlich um die Ehre, die Tochter des Schwarzen Sultans zur Frau zu bekommen. Der leichtgläubige Regent haltete sich sehr geschmeichelt, daß aus dem hohen Norden sogar kunigliche Freier zu seiner Tochter kämen, willigte in die Heirat, die gleich schließlich vollzogen wurde, und gab seinem merkwürdigen Schwiegersohn zehntausend seiner Keiler als ewige Beibehaltung zur Mitgift. Das war der Ursprung der Schwarzen Reklams, die anfangs in Marokko verachtet war und als asakar al abad (Sklavenscheer) verspottet wurde, bis der Sultan ihre Zuverlässigkeit erkannte und ihr einen großen Einfluß einräumte, der sie später zu förmlichen Pratorianern und Janitscharen werden und Sultane wählen und obgleich sie mit einer Willkür und Geschwindigkeit, daß den Erben und Bewerbern um die Nachfolge Ismails Ohren und Sehen verglug. Erst dem Enkel Ismails gelang es, den verderblichen Einfluß der Schwarzen Sarde zu brechen und diese dreifachen Sabanneger zu dem herabzudenken, was sie heute sind: durch viele Zwischenheiraten mit Araberinnen ausgebleichte, träge, trinkgelberbescheidene Tageleude, die sich bei allen Großen des Reichs und bei Hofe besonders ein Sonderrecht zur Befehung aller einträglichen Bformstellen erworben haben. Noch heute aber trägt man ihnen, wenn sie in den Krieg ziehen, eine kostbare Handschrift von Bucharis Buch voran, die auch im Feldlager des Sultans bei allen Beratungen bereit gehalten wird.

(Fortsetzung folgt.)

haben. Eine Reichsberndgensteuer ließe sich nur auf Grund der Reichssteuererhebung durchführen. Der Minister schloß mit der Aufforderung, man solle sich nicht dagegen wehren, dem Reich zu geben, was es brauche.

Im französischen Senat befragte Senator Soulathe die Regierung über die Vorfälle bei der Inventuranahme in der Kirche in St. Servan und bedauerte, daß man die Offiziere in die Notwendigkeit versetzt habe, zwischen dem Gehorsam gegenur ihrem Glauben und dem Gehorsam gegen das Gesetz zu wählen. Der Minister des Innern erwiderte, die Verantwortlichkeit für die Vorgänge treffe diejenigen, die das Trennungsgesetz als Vorwand für die Wahlagitation gebraucht hätten, um das Land zu demunthigen. Der Minister versicherte, die Gendarmerie habe nicht genügt, man sei deshalb gezwungen gewesen, Militär zu verwenden. Die Offiziere hätten ihre militärische Pflicht erfüllen müssen. Wenn Sie heute, sagte der Minister, die Offiziere zum Ungehorsam anfordern, was würden Sie dann morgen den Antimilitaristen sagen, die zur Desertion aufgerufen? Der Minister schloß mit der Erklärung, daß die Regierung entschlossen sei, die Anrechtserhaltung der Ordnung zu sichern. — Major Dubois vom 47. Infanterie-Regiment, der sich gewidert hat, bei der Inventuranahme in Parame in Bretagne mitzuwirken, ist in die Nichtaktivitat mit halbem Sold versetzt worden. Ein Deutscher, der an dem nach der Inventuranahme veranstalteten Sahngottesdienst teilgenommen hatte, erhielt 30 Tage Arrest. Der General des Beurlaubtenstandes, Roumier, wurde wegen Teilnahme an Kundgebungen gegen die Inventuranahme zu sechs Monaten Gefängnis mit Strafanstalt verurteilt. — Die Regierung erteilte den Präsidenten die Weisung, den neuernannten Bischöfen die Schlüssel zu den von ihren Vorgängern bewohnten Häusern zu übergeben. — Bei der Inventuranahme in einer kleinen Kirche bei Saugues (Dep. Haute Loire) kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Beamten und der Pfarrei. Die Gendarmen wurden unzugewandt und geschlagen; ein Wachtmeister und ein Beamter wurden schwer verletzt. Die Gendarmen gaben schließlich Revolvergeschosse ab und verletzten etwa fünfzehn Personen, darunter zwei tödlich. — Entsprechend den Beschlüssen der Deputiertenkammer und des Senats wird vom 16. April ab in Frankreich das Briefporto im innern und im Kolonialverkehr von 15 auf 10 Centimes herabgesetzt.

Die belgische Kammer hat in der Kongoangelegenheit eine Tagesordnung angenommen, in der unter Anerkennung für alle, welche im Kongo für die Verbreitung der Zivilisation mitgearbeitet haben, beschlossen wird, im Vertrauen auf die Tätigkeit der eingesetzten Reformkommission ohne Verzögerung an die Prüfung des Gesetzes von 1901 über die Verwaltung der belgischen Kolonien heranzutreten.

## Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Unterwerfung des Häuptlings Kornelius.

Berlin, 5. März. Oberst Dame besatigt durch ein Telegramm aus Namansdrift vom 3. März die Unterwerfung des Kornelius. Dieser Führer der Beihanter hat am 2. März in Reikoms, 60 Kilometer südwestlich von Bethanien, mit 75 Männern und 36 Frauen und Kindern gesteht und 54 Gewehre, darunter 47 moderne Unterlader, abgegeben. Die Oberst Dame hervorhebt, ist der Erfolg der energischen Verfolgung durch die Abteilung des Hauptmanns Volkmann, sowie der unaufgekehrten Verfolgung zu verdanken, die alle beteiligten Truppen in den letzten Monaten unter den schwersten Anstrengungen in dem schachteren Felsengebiet veranstaltet haben.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 5. März.

Es sei auch an dieser Stelle auf die Lichtbildervorfuhrung durch Herrn Pfarrer Sigwart im Vereinshaus hingewiesen. Jedermann hat freien Zutritt. Für freiwillige Gaben sind die Opferbuhnen aufgestellt. — Schulpflichtige Kinder werden — auch in Begleitung Erwachsener — nicht zugelassen.

Au die gewerblichen Vereinigungen! Die Handwerkskammer Remlingen ersucht uns um Aufnahme des folgenden:

Bei der Anmeldung zur heutigen Gesellenprüfung hat sich wiederum gezeigt, daß eine große Zahl Handwerker leider noch immer nicht den großen erzieherischen Wert und die rechtliche Bedeutung der Gesellenprufungen vollerkant hat und daher dieser Einrichtung entweder gleichgültig oder aber — in seltenen Fällen — auch geradezu ablehnend gegenubersteht. Wir ersuchen aus diesem Grunde die gewerblichen Vereinigungen aufs dringlichste, ihre Mitglieder immer und immer wieder auf die Bedeutung der Gesellenprufungen aufmerksam zu machen, sie auch zu belehren, daß der Lehrling der seinen Bekehrung nicht zur Ablegung der Prüfung anhält, sich mit diesem Verhalten strafbar macht und daß wir in allen derartigen Fällen, die zu unserer Kenntnis gelangen, aufs bestimmteste einschreiten werden. Den Bekehrten und ihren Eltern aber wäre zu bedenken, daß die Nichtablegung der Gesellenprüfung den Verlust eines wichtigen Rechts nach sich zieht, nämlich des Rechts zur späteren Führung des Meistertitels und der Anleitung von Lehrlingen.

—r. Fischereiverein. Am Samstag fand im Posthotel eine Ausschussung in Anwesenheit der Herren Hofrat Dinderer und Privatier Dorn vom Ausschuss des Landesvereins statt, um den hier abzuhaltenden Fischereitag eutgultig zu besprechen. Als Tag der Abhaltung wurde der

6. Mai bestimmt. Der Bezirksverein, der nun nahezu 100 Mitglieder hat, veranstaltet in der Seminariatschule eine Fischausstellung, die von den Fächern des Bezirks zahlreich besucht werden wird. Nach dem am Samstag aufgestellten Festprogramm verspricht die ganze Veranstaltung eine gelungene zu werden, wenn alle Beteiligten dazu beisteuern.

Warnung. Verschiedene Zeitungen brachten in der letzten Zeit schwanghafte Inserate betr. eine Hausarbeiter-Striktmassnahmen-Gesellschaft Raman und Cie. in Hamburg, die einen Tagesverdienst von 5—10 M in sichere Aussicht stellte, ein Anerbieten, das wohl manchen lockte, der leicht und fast mühelos Geld verdienen wollte. Viele gingen denn auch darauf ein, muheten aber eine schmerzliche Lehre mit 150—200 M bezahlen, denn billiger gaben die Herren ihre Maschinen nicht ab! Um die Sache noch reeller erscheinen zu lassen, stellte sich ein Jakob Ullmer von Schmalz als Generalvertreter auf den Plan und wird immer noch durch kleine Inserate für Ramanstrickmaschinen, von denen unabhängig 32 000 Stück verkauft worden sein sollen! Bedar man also sein gutes Geld los sein will, befrage man sich an zuständiger Stelle und besonders auch bei der Vorstandschaft des Vereins zum Schutz für Handel und Gewerbe in Stuttgart.

Mittensteig, 5. März. Infolge einer Eingabe der Stadtverwaltung und des Gewerbevereins werden wir vom 1. Mai an einen Fruhzug ab 7 Uhr erhalten; damit ist ein Anschluss an die Fruhzuge nach Freudenstadt und Stuttgart erreicht.

Oberjettingen, 1. März. Am 13. d. Mts. fand die Ortsvorsteherswahl statt; es fand zur Bewerbung tatigste Verwaltungsbeamte eingeladen. Es wäre der Gemeinde zu gunnen, wenn nach langer Zwischenzeit ein kundiger Ortsvorstand seines Amtes wieder walten kunte.

Herrenberg, 6. März. Nach einem Beschluß des R. Oberamts sind die Gemeinden Galtstein und Deschbrenn wegen nachhaltiger Zunahme der Bevölkerung von der III. in die II. Klasse der Gemeinden eingestuft worden.

r. Bildbad, 5. März. Dem vor kurzem gegründeten Kurverein sind bereits 133 Mitglieder beigetreten. Der Verein wird sich in das Vereinsregister des Amtsgerichts Reichenburg eintragen lassen. Die Ausarbeitung des Statutes des Führers wurde Reallehrer Kirchner übertragen. Die Vereinsbank Bildbad beschloß in ihrer vorgestrigen Generalversammlung dem Kurverein als korporatives Mitglied beizutreten und genehmigte einen Jahresbeitrag von 400 M.

r. Tübingen, 5. März. Der mitte der 40iger Jahre stehende Postsekretar Ernst, welcher beim Hauptpostamt dem Zeitungswesen vorstand, wurde nachdem er zuvor von morgens 5 Uhr bis in die Abendstunden Dienst getan hatte, in seinem Arbeitsraum von einem Schlaganfall betroffen, an dessen Folgen er starb.

Stuttgart, 6. März. Der König ist gestern abend in Begleitung des Generaladjutanten Fehru, v. Bilsinger und der beiden Flugeladjutanten Major v. Lefku und Hauptmann Dobrenbach nach Dresden abgereist, wo die Ankunft heute vormittag 1/11 Uhr erfolgt. Die Rückkehr soll Donnerstag früh erfolgen.

Stuttgart, 3. März. Aus dem ganzen Lande kommen infolge der raschen Schneeschmelze Meldungen von starkem Hochwasser. Die Täler des Roder und der Jagst sind auf weite Strecken überschwemmt. Der Neckar füllt jetzt wieder. Durch die reichende Strömung sank in der Nähe von Heilbronn ein beladenes Riebschiff.

r. Neustuttgart, 5. März. Die Anmeldungen zu dem im April beginnenden Unterricht in der neu errichteten Madchenmittelschule sind nun vorläufig abgeschlossen. Zur Klasse I wurden 48, zur Klasse II 24 Schülerinnen angemeldet, ein Beweis, daß für Errichtung einer Madchenmittelschule ein allgemeines Bedürfnis vorliegen hat.

r. Ulm, 5. März. In einem hiesigen Hotel erlangte sich gestern ein Kellerlehrling, der Sohn eines Lokomotivfuhrers in Freudenstadt.

## Gerichtssaal.

r. Ulm, 5. März. (Kriegsgericht der 27. Division.) Der Unterarzt Dr. Rudler vom Inf.-Reg. 120 verurteilt im Oktober v. J. in der Ulmer Zeitung ein Eingeladene, das gegen den Vorstand und das Personal des hiesigen Festungsgefangnisses schwere Vorwürfe enthielt. Anlaß hier zu gab ein Grenadier, der vier Monate Gefängnis abah und den Dr. Rudler als Revierarzt hiters zu untersuchen hatte. Das Eingeladene schilderte, daß der Raum durch die Behandlung im Gefängnis furperrlich und geistig ruiniert wurde, daß er stitternd vor einem dastand, wie ein an die Wand der inlischen Hungernot erinnerndes Skelett. Dann war dem Gefängnispersonal mangelhafte Bildung, Schematisierung und Ruckichtslosigkeit vorgeworfen. Dr. Rudler, der nicht in Abrede stellte, daß er den Artikel verfasste, wurde wegen Beleidigung des Gefangnisvorstandes und seiner Untergebenen und wegen Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen unter Anklage gestellt und vorgestern verurteilt. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Grenadier in nicht gunzigem Gesundheitszustand war, daß aber die Schilderung im Eingeladene sehr stark übertrieben, und daß der Grenadier nach der Entlassung aus dem Gefängnis durch große Misshandlung sich selbst tand gewacht habe. Das Kriegsgericht verurteilte Dr. Rudler zu zwei Monaten Festungshaft, beantragt waren drei Monate Gefängnis und Degradation.

## Deutsches Reich.

Berlin, 3. März. Der Kaiser richtete an den Kaiser von Hannover, den Führer des am 28. Februar von Hamburg

nach Südwestafrika abgereichten Transporten folgenden Telegramm: „Am heutigen Tage gedanke ich dankbar meiner braven Truppen in Südwestafrika; ich wünsche dem morgen abreisenden Ergänzungstransport eine glückliche Fahrt und beantrage Sie, der Ueberbringer meines kaiserlichen Grußes an die vor dem Feinde stehenden Offiziere und Soldaten zu sein.“

**München, 5. März.** Die zwei Verteidiger des Ehepaars Schellhaas haben gegen das (auf Todesstrafe lautende) Urteil des Schwurgerichts Revision beim Reichsgericht eingereicht.

### Ausland.

**Rom, 5. März.** Die Ortschaft Tavernola am Tiber wurde durch einen Bergsturz völlig zerstört. Die siedengebliebenen Häuser müssen wieder rissen werden. Die Apotheke des Ortes verschwand spurlos im See, ebenso das Posthaus, während der Richturm des Klosters und mehrere Häuser barsten. Die Grabruhestelle ist 700 Meter lang. Die Bank unter der Bebauung ist unbeschreiblich. (Tavernola ist eine Gemeinde im Distrikt Bergamo und zählt ca. 800 Einwohner, die vornehmlich Schifffahrt betreiben.)

**Paris, 3. März.** Das Kolonialministerium erhielt aus Tananarivo eine von gestern datierte Depesche, nach der die ganze Ostküste von Madagaskar von einem Wirbelsturm heimgesucht und die Stadt Mahanoro fast vollständig zerstört wurde. Über 30 Eingeborene und zwei Europäer wurden getötet, fast alle Europäer verletzt. Auch der an den Pflanzungen angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

**Saparanda, 3. März.** Der Postillon Aberg hat ein Ständchen abgelegt, in der Nacht vom 1. d. Mts. die Veranbarung des Postwagens zwischen Saparanda und Rederfall begangen, sowie den Postkutscher und dessen Gehilfen ermordet zu haben. Der geraubte Betrag ist bei ihm gefunden worden.

**Traubheim, 5. März.** Wie nunmehr festgestellt ist, ist die Meldung, daß 5 weitere Boote vermißt werden, unrichtig. Sie sind im Laufe der Nacht hier eingetroffen. Jetzt werden nur noch 8 Boote mit 25 Mann vermißt.

**Newyork, 3. März.** In Mexiko (Mississippi) geriet ein Orkan vier Häusergedichte vollständig und verursachte einen Brand in den Trümmern. Die Zahl der Toten soll beträchtlich sein; man spricht von 200.

### Die Vorgänge in Rußland.

**Berlin, 3. März.** Aus Ostkasow meldet man dem Berl. Bot.-Büro: Nach Schluß der Plaidoyers gab Leutnant Schmidt noch folgende Erklärung ab: „Im Angesicht des Todes erkläre ich: Ich handelte nicht gegen die Persönlichkeit des Kaisers. Ich glaube, daß der Pfahl, an welchem man mich erschießen wird, ein Grenzpfahl des sibirischen und des freien Rußland sein wird.“ — Die Mannschaft des Schiffes brach munter; sie fordert, daß gegen Leutnant Schmidt nicht auf Todesstrafe erkannt werden solle.

**Petersburg, 3. März.** Der Kaiser hat heute eine Abordnung der autokratischen monarchistischen Partei aus Iwanowo-Basowenski empfangen, die dem Kaiser die Gefühle der Einwohner und Eisenbahnarbeiter von Iwanowo-Basowenski übermittelte. Der Kaiser richtete folgende Ansprache an die Deputation: „Ich kenne und schätze Ihre Gefühle, für die ich Ihnen, sowie der gesamten autokratischen Partei von Herzen danke. Sagt denen, die Euch zu mir sandten, daß die durch das Manifest vom 30. Oktober angekündigten Reformen unbedingt zur Durchführung gelangen und gleichfalls, daß die durch mich dem ganzen Volk

gewährten Rechte unverändert bleiben werden. Meine autokratische Macht wird so bleiben, wie sie immer gewesen ist.“

### Vorsicht beim Nehmen und Geben von Wechseln.

Eine Blauberei aus dem geschäftlichen Rechtsleben. Man kann oft unter Geschäftskleuten, selbst unter solchen, die sonst im Wechselverkehr ganz leidlich ein und aus wissen, folgende Behauptung hören: Wenn es einmal bis zum Wechselprozeß gekommen sei, gäbe es für den besagten Schuldner oder auch gar keine Verteidigungsmöglichkeit mehr, insbesondere könnten ihm keinerlei Einreden zur Verfügung. Wer so etwas erklärt, befaßt sich in einem schwerwiegenden Irrtum. Es sind Einreden vorhanden, die den Kläger auf der ganzen Linie schlagen: So beispielsweise die Einrede, daß ein Formmangel in der Fassung vorliege; es fehle eins der wesentlichen Wechselbestandteile, etwa die Bezeichnung als Wechsel, oder der Zahlungsort werde vermißt u. s. w. Wer als Beklagter einen solchen Formmangel im Papier rügt, bringt gegen den Kläger durch.

Man denke sich ferner folgenden Fall: Der Großkassierer in Berlin bestellt eiligst beim Fabrikanten Schulze in Leipzig 10 000 Stk. Kolorit-Sachen und legt, um möglichst prompte Fr.-Lieferung für den kommenden Ersten durchzusetzen, seinem zweiten Briefe (nachdem also die Leipziger Firma die Bestellung akzeptierte) ein Vierteljahres-Akzept von 200 als Anzahlung bei. Jetzt liefert die Firma am vereinbarten Termin nicht, bestift aber (diese Dinge sind schon vorgekommen) die Rührheit, am Wechselzahlungstermin dem p. p. Kassierer dessen Akzept zur Zahlung vorzulegen. Natürlich verweigert Kassierer eine solche. Die Firma Schulze protestiert, klagt im Wechselprozeß. Was Kassierer dagegen tun kann? Er kann der Firma Schulze mit der Einrede mangelnder Deckung begegnen, und das Gericht muß unter diesen Umständen die Schuldsche Wechselklage kostenpflichtig abweisen. Doch mag man seine Augen auch in diesem Falle offen halten: Unser obiges Rechtsbild nimmt nämlich in dem Augenblick eine ganz andere Gestalt an, wo die Firma Schulze das ihr von Kassierer eingelaufene Papier weiter in Zahlung gibt, etwa an eine Papierfabrik Müller & Co. in Nürnberg. Sobald nämlich letztgenannte Firma das Kassierische Papier mit ihrem Giro verkehrt, ist sie zur völlig selbständigen Wechselgläubigerin des Kassierers geworden. Es geht ihr mithin nichts, aber auch gar nichts an, welcher Art und ob überhaupt ein Waren-Deckungsverhältnis zwischen Kassierer und Schulze zustande kam. Ganz ebenso liegen die Dinge zwischen Kassierer und allen weiteren Gläubigern: Einem jeden von diesen Deuten ist Kassierer aus einem Wechsel heraus selbständig verpflichtet. Ist also am Fälligkeitstermin das Kassierische Akzept etwa auf Judoasamentwegen in Bremen bei einem Spektator Hummel angelangt und präsentiert dieser dem Kassierer am Verfalltag dessen Wechsel, so kann unser biederes Berliner Großkassierer die Zahlung nicht etwa deswegen verweigern, weil ihm das Leipziger Hans Schulze bisher nichts liefert. Nein, Kassierer muß dem Hummel 200 Mark bezahlen; und wenn er's gar auf einen Wechselprozeß ankommen läßt, so fällt Kassierer glatt hinein; er wirft noch um die 40 Mark Anwalts- und Gerichtskosten nach. Allerdings kann sich Kassierer an der Firma Schulze schadlos halten. Wenn aber diese inzwischen in Konkurs geriet? Dann kommt Freund Kassierer plötzlich mit ganzen 50 Mark wieder ans Trockene. Um eine teure Erfahrung ist er jedoch reicher geworden.

Selbstverständlich könnte sich unser Großkassierer unter Umständen auch einem betretenden Gläubiger gegenüber im

Wechselprozeß mit Erfolg einredeweise verteidigen: Nämlich dann, wenn ihm, dem Kassierer, dem klagenden Gläubiger gegenüber eine aufrechenbare (also fällige) Gegenforderung zustände. Hätte also, um bei unserem obigen Beispiel zu bleiben, der Bremer Spektator Hummel als im Wechselprozeß klagender seinerseits aus irgendwelchem Schuldverhältnis dem Kassierer 200 Mark zu zahlen und diese Schuld wäre fällig: Dann käme es im Wechselprozeß, spezialiter Kassierer bloß richtig mit seiner Aufrechnungs-Einrede, auch zu seinem Siege des Klägers, vielmehr würde Spektator Hummel mit seiner Wechselklage abgewiesen werden.

Biel Kasparheit herrscht im allgemeinen auch über den Gerichtsstand in Wechselsachen, zumal das geltende Recht in diesem Punkte von seinen sonstigen Grundätzen nicht unerheblich abweicht. Es kommen in dieser Hinsicht insbesondere folgende Prinzipien in Betracht: Die Klage kann sowohl beim Gericht des Zahlungsortes als bei dem Gericht angehängt werden, bei welchem der Beklagte seinen allgemeinen Gerichtsstand hat. Das letztere wird in der Praxis vielfach außer acht gelassen, und doch ist es von beträchtlicher Bedeutung. Man denke bloß an die Zwangs-Vollstreckung, die gegen den Beklagten dort, wo der seinen allgemeinen Gerichtsstand hat, von heute zu morgen zu erledigen ist, während es sonst erst wieder eines besonderen Auftrages an ein anderes Vollstreckungsgericht bedarf. Werden mehrere Wechselverpflichtete gemeinschaftlich verklagt, so gilt einmal das Gericht des Zahlungsortes als zuständig, dann aber auch jedes Gericht, bei dem auch nur einer der Beklagten seinen allgemeinen Gerichtsstand hat.

Oft kann man endlich die Bemerkung hören, selbst in kleinen Wechselsachen sei es dringend anzuraten, den Prozeß nicht ohne Anwalt zu führen. Ich habe mich oft gewundert wie dieser Grundsatz im Publikum angenommen und derartig feste Konturen annimmt! Wenn in irgend einem Prozeß die ganze Streitfrage einfach und klar liegt, so im Wechselprozeß, wo der Kläger dem Gericht weiter keine Beweismittel zu erbringen braucht, als den protestierten Wechsel und die Klagezustellungsurkunde an den Beklagten. Die nötigen Formulare zu Wechselklagen sind in jedem besseren Schreibwarengeschäft zu kaufen. Es sind in das Formular bloß ein paar Namen und 3 Pfennig einzutragen, das Ganze ist dem Gerichtsschreiber zwecks Zustellung in drei Klageemplaren auszuhandigen, im Termin ist des Klagenanspruch samt Begründung vorzutragen, des weiteren der Antrag auf Verurteilung zu stellen und die ganze Prozeßsache ist sonder Schwierigkeiten erledigt. Selbstverständlich ist auch hier ein Versäumnisurteil, und von seiten des Beklagten ein Einspruch dagegen möglich, desgleichen gelten die sonstigen Vorschriften über Berufung, Revision und Beschwerde, nur daß sich auch in den höheren Instanzen an sich alles im Wechselprozeß-Grundlage abspielt.

Für einen Wechselbeklagten, der im Prozeß mit schuldhaftem Einredematerial gegen den Kassierer Front zu machen beabsichtigt, wird es freilich immer besser sein, er bedient sich der Hilfe eines tüchtigen Anwalts, denn hier handelt es sich gewöhnlich um tiefer liegende rechtliche Punkte, die dem Laien minder geläufig sind als dem Berufsjuristen. Dem Kläger aber rate ich nochmals in ungewissenhaften Wechselsachen, für die das Amtsgericht zuständig ist, seine Sache selber auch an Gerichtsstelle zu führen. Warum soll er am Ende gar noch Gefahr laufen, mehr oder minder bedeutende Anwaltskosten einem Schuldner nachzuwerfen, bei dem doch nichts zu holen ist?

Dr. jr. Heinz von Adalgsbrück.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Einkauf) Magold — für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

**Ragold.**  
**Gefunden** wurde in dieser Stadt ein goldener **Fingerring.**  
Eigentumsansprüche sind geltend zu machen und zu erweisen.  
Den 5. März 1906.  
Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

**Ragold.**  
**Zwangs-**  
**Bersteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am **Mittwoch den 7. März d. J. vormittags 9 Uhr** gegen sofortige bare Bezahlung zum Verkauf:  
1 Fensterleiter, 2 Gartentische, 4 Gartenstühle, 2 Gartenbänke, 2 Regulieröfen, 2 runde kleine gußeiserne Defen, ca 24 Kamintürchen, 10 Kisten Zigarren „Borneo“, u. 20 dts. „Spezial“. Blechhader sind eingeladen. Zusammenkunft beim Dirsch. **Gerichtsvollzieher Weber.**

**Dötesbriefe**  
capficlit G. W. Zaiser.

**Die Stadt-Gemeinde Ragold**  
**verkauft**  
**am Freitag den 9. März**  
**Nadelholz-Beigholz und Reisig**  
in Abteilung hinterer Salgenberg:  
400 Rm. Nadelholz-Schetter, Brägel und Anbruch und 1300 Stk. Nadelholz und, wenn der Boden bis dahin schneefrei ist, 6 Lose Schlagraum.  
Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Höhe der alten Ragold-Oberjetzinger Steige am dortigen Waldtrauf.

**Oberschwandorf.**  
**Stammholz-Verkauf.**  
**Am Montag den 12. März d. J. vormittags 11 Uhr**  
verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus  
a) 927 Stück Langholz mit 431 Fhmtr.  
und zwar:  
I Klasse 46,77 Fhmtr.  
II " 31,28 "  
III " 54,21 "  
IV " 221,38 "  
V " 77,34 "  
b) 26 Stück Klobholz mit 18,46 Fhmtr.  
Anzüge können von Waldmeister Bremner bezogen werden.  
**Gemeinderat.**

**MAGGI'S WÜRZE**  
  
ist **Jedermanns Nutzen**

Gegen Husten, Heiserkeit und sonstige katarrhalische Beschwerden halte meine längst bewährten, selbstverfertigten  
**Malzertrakt-Bonbons**  
**Eibisch-Honig-**  
**Spitzweigerich-**  
sowie die **Spezialitäten**  
**Salus-Bonbons**  
**Sodener-Mineral-Pastillen**  
**Fichtennadel-**  
**Bonner Kraftzucker**  
bestens empfohlen  
Nagold. **Heb. Lang,**  
Konditorei u. Cafe.

Eine Partie noch sehr gute **getragene Uhren**  
gibt unter Garantie billigst ab  
**Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold.**  
Ziehung bestimmt **13., 14. und 15. März 1906.**  
**Letzte**  
**Ulmer Münster**  
**Lotterie.**  
Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
6884 Geldgewinne  
zahlbar ohne Abzug mit Mark  
**180000**  
Hauptgewinn: Mark  
1 à 50.000  
1 à 20.000  
1 à 10.000  
1 à 5.000  
etc. etc. zu haben bei der  
Generalagentur **Eberh. Fetzer,**  
Stuttgart, Kanzeistraße 20,  
sowie bei den durch Plakate  
kenntlichen Verkaufsstellen.

**3—20 Mark täglich**  
Damen Besuchen j. den Standes, auch  
Damen verdienen, Nebenverdienst durch  
Schreibarbeit, händliche Tätigkeit,  
Beratung u. Näheres durch  
**Hermann Sobotta,**  
Laurahütte. — Rückporto.



**Molkerei-Genossenschaft Schönbrunn.**  
G. G. m. u. S.  
**Bilanz pro 31. Dez. 1905.**

Aktiva	M. S.	Passiva	M. S.
Raffensbestand	— 16	Geschäftshandhabn der Mitglieder	375.—
Immobilien	3378.04	Reservefonds des Vorjahres einschließlich Gewinn	3883.80
Gerätschaften u. Maschinen	2889.84	Reinverdienst	2194.22
Darlehen	127.20	Reinverdienst pro 1905	192.56
Stückzinsen	1.54		
Barreservate	99.75		
Barenrückstände	49.05		
Verbrauchsgegenstände	80.—		
	6625.58		6625.58

Mitgliedsbeitrag per 31. Dezember 1905 75  
ausgeschieden durch Tod 1  
durch Wegzug 1  
eingetreten 2

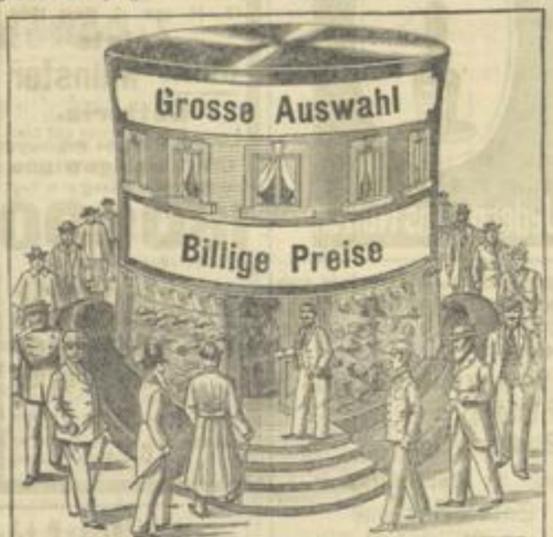
Für 1 kg Fett der angeliferten Milch wurden 2 M bezahlt, außerdem Rückzahlung für Milch 1122 M 26 S und kann somit das 9. Geschäftsjahr 1905 gut bezichtigt werden.

Vorsteher: **Majer**  
Rechner: **Berkhardt.**

**Ragold.**  
Empfehle  
**Brantkränze, Zweige u. Buketts,**  
sowie alle einzelnen Bestandteile für Blumenbindereien.  
**Perl- und Palmzweigkränze und -Buketts,**  
**Sterbewäsche**  
in schöner Ausführung und billigen Preisen  
**Paula Raaf.**

**Abonnements-Einladung**  
auf die  
**„Deutsche Reichspost“.**  
Mit der Gratisbeilage „Der Tierfreund“.  
Erscheint einmal wöchentlich zum Preise von M. 2.55 vierteljährlich.  
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bayerischen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes christlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Sekretariat umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksame Verbreitung.  
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.  
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 100 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

**Ragold.**  
Empfehle nicht großes Lager in  
**Herren-, Konfirmanden-, und Knaben-Anzügen, Arbeitskleidern**  
in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen.



Neuheiten in  
**Herren- und Knaben-Filzhüten und Mützen**  
frisch eingetroffen  
**Chr. Raaf.**

**Oberjettingen.**  
Die Unterzeichneten lagern allen denen, die ihnen bei dem Brandunglück am 2. März zu Hilfe gekommen sind, an dieser Stelle ihren  
**besten Dank,**  
insbesondere der verehel. Feuerweh von Oberjettingen, welche mit Hilfe der Hilfsvereine und der zahlreichen Helferträger durch ihr rasches Eingreifen unsere Wohnhäuser gerettet hat.  
**Jakob Saltinger, W. E. Friede, Haag, Georg Reimbrucker, Jakob Seeger.**  
Ragold.

**Pferde-Schoner**  
in großer Auswahl unter Garantie  
1 Paar für 50 Ztr. Zugkraft M. 3.50  
1 Paar für 80 Ztr. Zugkraft M. 4.—  
empfehle  
**Gottlob Schmid.**  
Ragold.

**Ca. 30 Ru.**  
**dürr. Brennholz**  
zu 7 M. 80 Pfg. per Ru. zu verkaufen bei  
**Freih. Hertorn.**  
Ein freimütiges

**Logis**  
bestehend aus 1 Zimmer und zugehöriger Kammer, Holzofen und sonstigen Zubehöre zu vermieten auf 1. April.  
Zu erfragen bei der Expeditor.

**Ragold.**  
Einen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**Chr. Häppler, Metzgermeister.**  
Ebnhausen.

Unterzeichnetes sucht einen  
**Schmied-  
Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen.  
**Johann Georg Feuerbacher.**  
Aitenreig.  
Ein ordentlich kräftiger

**Junge**  
habet am kommenden Frühling 8-jährig bei  
**H. Geisler, Zimmergeschäft.**  
Gang auf 1. April oder später einzuweisen, sonstes

**Dienstmädchen,**  
welches in allen Haushaltungs-Geschäften erfahren ist und auch etwas kochen kann.  
**Frau Oberamtspfleger Fechter in Calw.**  
Ein junges

**Mädchen,**  
sucht Stelle in einem besseren Hause entweder als Zimmermädchen oder in den Küche. Auskunft erteilt:  
**Freih. Kreis am Bettenberg.**

Calver Straße 365. 1. Etage im Hause des Herrn Kolländer  
Unterricht, dem vollständigen Pensum einer höheren Töchterschule entsprechend erteilt von seit für höhere Töchterschulen Königlich geprüften Lehrerin.  
Anmeldungen werden bis zum 20. März erbeten.  
**Privatunterricht in Sprachen, Literatur, Geschichte.**  
Vorbereitung für Examina.  
Nähere Auskunft wird erteilt und Anmeldungen werden entgegen-  
genommen täglich von 3-4 Uhr.

**Wödingen, 5. März 1906.**  
**Trauer-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser geliebte Tochter und Schwester  
**Marie Katharine Kufmaul**  
nach langem schwerem Beliden im Alter von 28 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um alle Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Vater  
**Emanuel Kufmaul, Sattler**  
mit Frau und Kindern.  
Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 Uhr.

**Wödingen.**  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters  
**Jakob Friedr. Sarr, Bauer**  
Matthäus Sohn  
sowie für die zahlreiche Beichenbegleitung von hier und auswärts sagt den innigsten Dank  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die Witwe  
**Christiane Sarr geb. Dengler**  
mit ihren Kindern.

**Ragold.**  
Grosse Auswahl Billige Preise  
**Chr. Luz, Hutmacher**  
empfehle  
**Konfirmanden-Hüte**  
in großer Auswahl und in jeder Preislage.  
Besonders empfehle ich einen größeren Vorrat (ca 200 Stück) von  
einer Verlassenheitsmasse übernommene  
**Hüte** im Preis von 1 Mk. bis 2 Mk.  
D. O.

**Noch ist es Zeit!**  
**umsonst**  
1 Los zu spielen z. gef. 1/2 erlaubt. Prämienziehung am 16. März. Haupttreffer 50000. Niemand verläumt, sogleich Prospekte gratis und franko zu verlangen.  
**H. W. Hoerle, Bankgeschäft, Braunschweig.**

**Offingen.**  
Eine bewährte neue  
**Futterschneid-  
maschine**  
hat billig abzugeben  
**Gotthilf Dürr, Bauer.**  
Zur Behandlung und Erklärung des württembergischen  
**Konfirmationsbüchleins**  
von Stadtpfarrer Dr. Faust.  
Preis 60 Pfennig.  
**G. W. Jaifer'sche Buchhandlg.**

**(Ev. Arb.-Verein Ragold.)**  
Dienstag abends 8 1/2 Uhr im Vereinshaus:  
**Vorführung von Licht-  
bildern aus Palästina**  
von Frau Harter Sigwart.  
Jedermann eingeladen. Kinder unter 14 Jahren ausgeschlossen.  
**Mitteilungen des Standesamts**  
der Stadt Wödingen:  
Geburten: 3. Februar. 1 Tochter des Christian Wöhrler, Ebnhausen.  
Todesfälle: 20. Febr. Christiane Häppler Witwe von Hetsch, Wödingen des Hauses der Barmherzigkeit.

